

Carmina Burana

Cantiones Profanae CARLORFF

Chor der Universität für Bodenkultur Wien
Zwei Klaviere und Schlagwerkensemble

Leitung: Peter Riedmann

Klaviere: Eva Salmutter, Donát Deáky
Sopran: Christina Stegmaier
Tenor: Alexander Mayr
Bariton: Klemens Sander

20. + 21. Juni 2009
20 Uhr
Atelierhaus
d. Akademie der
bildenden Künste Wien
1060, Leherg. 6

Biohof
ADAMAH

GEA
Naturfresser

Ottokringer
Brot

KASCHIK
Demeter
BROT
kontrolliert biologisch dynamisch

OHZ
BoKu

alumni
alumni.boku.ac.at

BOKU

Vorverkauf 12/15€
boku.chor@boku.ac.at
Abendkassa 14/17€

BOKU
CHOR
<http://boku.chor.boku.ac.at/>

BOKU-CHOR

unter der Leitung von
Peter Riedmann

CARMINA BURANA

von Carl Orff

Solistin und Solisten:

Sopran: Christina Stegmaier

Tenor: Alexander Mayr

Bariton: Klemens Sander

An den Klavieren:

Eva Salmutter

Donát Deáky

Pauke: Sebastian Aigner

Schlagwerk:

Fabio Kapeller

Sebastian Efler

Leo Königseder

Sebastian Siakala

David Kieweg

Choreinstudierung: Peter Riedmann

Choreographie:

Maria Magdalena Leeb und

Berthold Fliedl

Reihenfolge der Lieder:

FORTUNA IMPERATRIX MUNDI

1. O Fortuna
2. Fortune plango vulnere

I. PRIMO VERE

3. Veris leta facies
4. Omnia sol temperat
5. Ecce gratum

Uf dem anger

6. Tanz (instrumental)
7. Floret silva nobilis
8. Chramer, gip die varwe mir
9. Reie (instrumental)
Swaz hie gat umbe
Chume, chum, geselle min
Swaz hie gat umbe
10. Were diu werlt alle min

II. IN TABERNA

11. Estuans interius
12. Cignus ustus cantat
13. Ego sum abbas
14. In taberna quando sumus

III. COUR D'AMOURS

15. Amor volat undique
16. Dies, nox et omnia
17. Stetit puella
18. Circa mea pectora
19. Si puer cum puellula
20. Veni, veni, venias
21. In truitina
22. Tempus es iocundum
23. Dulcissime

Blanziflor et Helena

24. Ave formosissima

FORTUNA IMPERATRIX MUNDI

25. O Fortuna

Carmina burana – Carl Orff

Texte: Carmina burana (Stift Seckau, ca. 1230)

FORTUNA IMPERATRIX MUNDI

1. O Fortuna

O Fortuna velut luna statu variabilis,
semper crescis aut decrescis; vita detestabilis
nunc obdurat et tunc curat ludo mentis aciem,
egestatem, potestatem dissolvit ut glaciem.
Sors immanis et inanis, rota tu volubilis,
status malus, vana salus semper dissolubilis,
obumbrata et velata michi quoque niteris;
nunc per ludum dorsum nudum fero tui sceleris.
Sors salutis et virtutis michi nunc contraria,
est affectus et defectus semper in angaria.
Hac in hora sine mora corde pulsum tangite;
quod per sortem sternit fortem,
mecum omnes plangite!

2. Fortune plango vulnera

Fortune plango vulnera stillantibus ocellis
quod sua michi munera subtrahit rebellis.
Verum est, quod legitur, fronte capillata,
sed plerumque sequitur
occasio calvata.
In Fortune solio sederam elatus,
prosperitatis vario flore coronatus;
quicquid enim florui felix et beatus,
nunc a summo corruam gloria privatus.
Fortune rota volvitur: descendo minoratus;
alter in altum tollitur; nimis exaltatus
rex sedet in vertice - caveat ruinam!
nam sub axe legimus Hecubam reginam.

FORTUNA, BEHERRSCHERIN DER WELT

1. O Fortuna

O Fortuna! Wie der Mond so veränderlich,
wachst du immer oder schwindest! -
schmähliches Leben!
Erst misshandelt dann verwöhnt es spielerisch
den wachen Sinn.
Dürftigkeit, Großmächtigkeit, sie zergehn vor
ihm wie Eis.
Schicksal, ungeschlacht und eitel! Rad, du
rollendes!
Schlimm dein Wesen, dein Glück nichtig, immer
im Zergehn!
Überschattet und verschleiert kommst du nun
auch über mich.
Um des Spieles deiner Bosheit trag ich jetzt den
Buckel bloß.
Los des Heiles und der Tugend sind jetzt gegen
mich.
Willenskraft und Schwachheit liegen immer in
der Fron.
Drum zur Stunde ohne Saumen rührt die Saiten!
-
wie den Wackeren das Schicksal hinstreckt;
alle klagt mit mir!

2. Die Wunden, die Fortuna schlug

Die Wunden, die Fortuna schlug, beklage ich
mit nassen Augen,
weil sie ihre Gaben mir Entzieht, die
Widerspenstige.
Zwar, wie zu lesen steht, es prangt ihr an der
Stirn die Locke,
doch kommt dann die Gelegenheit,
zeigt sie meistens ihren Kahlkopf.
Auf Fortunas Herrscherstuhl saß ich, hoch
erhoben,
mit dem bunten Blumenkranz des Erfolges
gekrönt.
Doch, wie ich auch in der Blüte stand, glücklich
und gesegnet:
Jetzt stürze ich vom Gipfel ab, beraubt der
Herrlichkeit.
Fortunas Rad, es dreht sich um: Ich sinke, werde
weniger,
den anderen trägt es hinauf: Gar zu hoch

erhoben
sitzt der König auf dem Grat: Er hüte sich vor
dem Falle!
Denn unter dem Rade lesen wir: Königin
Hecuba.

I. PRIMO VERE

3 Veris leta facies

Veris leta facies mundo propinatur,
hiemalis acies victa iam fugatur,
in vestitu vario Flora principatur,
nemorum dulcisono que cantu celebratur.

Ah!

Flore fusus gremio Phebus novo more
risum dat, hac vario iam stipate flore.
Zephyrus nectareo spirans in odore.
Certatim pro bravio curramus in amore.

Ah!

Cytharizat cantico dulcis Philomena,
flore rident vario prata iam serena,
salit cetus avium silve per amena,
chorus promit virgin siam gaudia millena.
Ah!

4 Omnia sol temperat

Omnia sol temperat purus et subtilis,
novo mundo reserat faciem Aprilis,
ad amorem properat animus herilis
et iocundis imperat deus puerilis.
Rerum tanta novitas in solemnem vere
et veris auctoritas jubet nos gaudere;
vias prebet solitas, et in tuo vere
fides est et probitas tuum retinere.
Ama me fideliter, fidem meam noto:
de corde totaliter et ex mente tota
sum presentialiter absens in remota,
quisquis amat taliter, volvitur in rota.

I. FRÜHLING

3. Frühlings heiteres Gesicht

Frühlings heiteres Gesicht schenkt der Welt sich
wieder
Winters Strenge muss, besiegt, nun vom Felde
weichen.

Flora tritt im bunten Kleid ihre Herrschaft an,
mit süßtönendem Gesang feiern sie die Wälder
Ah!

In Floras Schoße hingestreckt lacht Phoebus nun
aufs Neue.

Von diesem mannigfachen Blühen umringt,
atmet Zephyrus in nektarreinem Dufte.

Lasst uns um die Wette laufen nach dem Preis
der Liebe.

Ah!

Mit ihrem süßen Liede präludiert die süße
Philomele.

voll bunter Blumen lachen nun heiter schon die
Wiesen.

Vogelschwärme ziehen durch des Waldes
Lieblichkeiten.

Reigentanz der Mädchen bringt Freuden
tausendfältig.

Ah!

4. Die Sonne macht alles mild

Alles macht die Sonne mild, sie, die Reine,
Zarte.

Neues schließt das Angesicht des Aprils der
Welt auf.

Wiederum zu Amor hin drängt die Brust des
Mannes.

Über alles Liebliche herrscht der Gott, der
Knabe.

Solche Allerneuerung in dem feierlichen
Frühling,

und des Frühlings Machtgebot will, dass wir uns
freuen.

Altvertraute Wege weist er, auch in deinem
Frühling

fordert Treu und rechten Sinn: Halt ihn fest der

5 Ecce gratum

Ecce gratum et optatum Ver reducit gaudia,
purpuratum floret pratium, Sol serenat omnia.
Iamiam cedant tristia!
Estas redit, nunc recedit Hyemis sevitia.
Iam liquescit et decrescit grando, nix et cetera;
bruma fugit, et iam sugit
Ver Estatis ubera;
illi mens est misera,
qui nec vivit, nec lascivit sub Estatis dextera.
Gloriantur et letantur in melle dulcedinis,
nessqui conantur, ut utantur premio Cupidinis:
simus jussu Cypridis
gloriantes et letantes pares esse Paradis.

Uf dem anger

6. Tanz (instrumental)

7. Floret silva nobilis

Floret silva nobilis floribus et foliis.
Ubi est antiquus meus amicus?
Hinc equitavit,
eia, quis me amabit?
Floret silva undique,
nah min gesellen ist mir we.
Gruonet der walt allenthalben,
wa ist min geselle also lange?
Der ist geriten hinnen,
o wi, wer sol mich minnen?

8. Chramer, gip die varwe mir

Chramer, gip die varwe mir,
die min wengel roete,
damit ich die jungen man

Dein ist!

Liebe mich mit treuem Sinn! Sieh auf meine
Treue,
die von ganzem Herzen kommt und von ganzem
Sinne.
Gegenwärtig bin ich dir auch in weiter Ferne.
Wer auf solche Weise liebt, ist aufs Rad
geflochten.

5. Sieh, der Holde!

Sieh, der Holde und ersehnte Frühling bringt
zurück die Freuden.
Purpurrot blüht die Wiese, alles macht die Sonne
heiter.

Weiche nun die Traurigkeit!
Sommer kehrt zurück, des Winters Strenge muss
nun weichen.

Nun schmilzt hin und schwindet Hagel, Schnee
etc.

Der Winter flieht und schon saugt
der Frühling an des Sommers Brüsten.
Das mussein Armseliger sein,
der nicht lebt und nicht liebt unter des Sommers
Herrschaft.

Es prangen und schwelgen in Honigsüße,
die's wagen und greifen nach Cupidos Lohn.

Auf Cypri's Geheiß

wollen prangend und schwelgend dem Paris es
gleich tun.

Auf dem Feld

6. Tanz (instrumental)

7. Der edle Wald grünt

Es grünt der Wald, der edle, mit Blüten und mit
Blättern.

Wo ist mein Vertrauter, mein Geselle? -

Er ist hinweggeritten!

Eia! wer wird mich lieben?

Es grünt der Wald allenthalben.

Nach meinem Gesellen ist mir weh.

Es grünt der Wald allenthalben.

Wo bleibt mein Geselle so lange? -

Er ist hinweggeritten!

Oh weh! wer wird mich lieben?

8. Kramer! Gib die Farbe mir

Kramer! Gib die Farbe mir,
deine Wangen rot zu malen,
dass ich so die jungen Männer,

an ir dank der minnenliebe noete.
Seht mich an, jungen man!
lat mich iu gevallen!
Minnet, tugentliche man,
minnecliche frouwen!
minne tuot iu hoch gemout
unde lat iuch in hohen eren schouwen
Seht mich an jungen man!
lat mich iu gevallen!
Wol dir, werit, daz du bist
freudenriche!
ich will dir sin undertan
durch din liebe immer sicherliche.
Seht mich an, jungen man!
lat mich iu gevallen!

9. Reie (instrumental)

Swaz hie gat umbe

Swaz hie gat umbe, daz sint alles megede,
die wellent an man allen disen sumer gan!

Chume, chum, geselle min

Chume, chum, geselle min, ih enbite harte din,
ih enbite harte din, chume, chum, geselle min.
Suzer rosenvarwer munt,
chum un mache mich gesunt
chum un mache mich gesunt,
suzer rosenvarwer munt

Swaz hie gat umbe

Swaz hie gat umbe, daz sint alles megede,
die wellent an man allen disen sumer gan!

10. Were diu werlt alle min

Were diu werlt alle min
von deme mere unze an den Rin
des wolt ih mih darben,
daz diu chunegin von Engellant
lege an minen armen.

II. IN TABERNA

11. Estuans interius

Estuans interius ira vehementi
in amaritudine loquor mee menti:
factus de materia, cinis elementi
similis sum folio, de quo ludunt venti.

ob sie wollen oder nicht, zur Liebe zwingen.
Seht mich an. Junge Männer!
Lasst mich euch gefallen!!
Liebet, rechte Männer,
liebenswerte Frauen!
Liebe macht euch hochgemut
und lässt euch in hohen Ehren prangen.
Seht mich an, Junge Männer!
Lasst mich euch gefallen!
Heil dir, Welt, dass du bist
an Freuden so reich!
Ich will dir sein Untertan
deiner Güte wegen immer sicherlich!
Seht mich an, Junge Männer!
Lasst mich euch gefallen!

9. Reigen (instrumental)

Was hier im Reigen geht

Was hier im Reigen geht, sind alles Mägdlein,
die wollen ohne Mann diesen ganzen Sommer
gehn.

Komme, komme, Geselle mein

Komme, komme, Geselle mein! Ich erwarte dich
so sehr.
Ich erwarte dich so sehr. Komme, komme,
Geselle mein!
Süßer, rosarbener Mund!
Komm und mache mich gesund!
Komm und mache mich gesund,
süßer rosafarbener Mund!

Was hier im Reigen geht

Was hier im Reigen geht, sind alles Mägdlein,
die wollen ohne Mann diesen ganzen Sommer
gehn.

10. Wäre auch die Welt ganz mein

Wäre auch die Welt ganz mein
von dem Meer bis an den Rhein,
gern ließe ich sie fahren,
wenn die Königin von Engellant
läge in meinen Armen.

II. IM WIRTSHAUS

11. Glühend in mir

Glühend in mir von heftigem Ingrim
sprech ich voller Bitterkeit zu meinem Herzen:
Geschaffen aus Staub, Asche der Erde,
bin ich dem Blatt gleich, mit dem die Winde

Cum sit enim proprium viro sapienti
 supra petram ponere sedem fundamenti,
 stultus ego comparor fluvio labenti,
 sub eodem tramite nunquam permanenti.
 Feror ego veluti sine nauta navis,
 ut per vias aeris vaga fertur avis;
 non me tenent vincula, non me tenet clavis,
 quero mihi similes et adiungor pravis.
 Mihi cordis gravitas res videtur gravis;
 iocis est amabilis dulciorque favis;
 quicquid Venus imperat, labor est suavis,
 que nunquam in cordibus habitat ignavis.
 Via lata gradior more iuventutis
 inplicor et vitiis immemor virtutis,
 voluptatis avidus magis quam salutis,
 mortuus in anima curam gero cutis.

12. Cignus ustus cantat

Olim lacus colueram,
 olim pulcher extiteram,
 dum cignus ego fueram.
 Miser, miser! modo niger et ustus fortiter!
 Girat, regirat garcifer;
 me rogos urit fortiter;
 propinat me nunc dapifer,
 Miser, miser! modo niger et ustus fortiter!
 Nunc in scutella iaceo,
 et volitare nequeo
 dentes freudentes video:
 Miser, miser! modo niger et ustus fortiter!

13. Ego sum abbas

Ego sum abbas Cucaniensis
 consilium meum est cum bibulis,
 et in secta Decii voluntas mea est,
 et qui mane me quesierit in taberna,
 post vesperam nudus egredietur,
 et sic denudatus veste clamabit:
 Wafna, wafna!
 quid fecisti sors turpassi
 Nostre vite gaudia abstulisti omnia!
 Wafna, wafna!

spielen.
 Wenn es die Art ist des weisen Mannes,
 auf Fels zu gründen sein Fundament:
 Gleiche ich Tor dem Fluss, der dahinströmt,
 niemals im selben Lauf sich hält.
 Ich treibe dahin wie ein Boot ohne Mann,
 wie auf luftigen Wegen der Vogel schweift.
 Mich binden nicht Fesseln, mich hält kein
 Schloss,
 ich such meinesgleichen, schlag mich zu den
 Lumpen.
 Ein schwerer Ernst dünkt mich zu schwer.
 Scherz ist lieblich und süßer als Waben.
 Was Venus gebietet, ist wonnige Müh,
 niemals wohnt sie in feigen Seelen.
 Die breite Straße fahr ich nach der Art der
 Jugend,
 geselle mich zum Laster, frage nichts nach
 Tugend.
 Nach Sinnenlust dürstend mehr als nach dem
 Heil,
 will ich, an der Seele tot, gütlich tun dem Leib!

12. Der gebratene Schwan singt

Einst schwamm ich auf den Seen umher,
 einst lebte ich und war schön,
 als ich ein Schwan noch war.
 Armer, armer! Nun so schwarz und so arg
 verbrannt!
 Es dreht und wendet mich der Koch.
 Das Feuer brennt mich sehr.
 Nun setzt mich vor der Speisemeister.
 Armer, armer! Nun so schwarz und so arg
 verbrannt!
 Jetzt liege ich auf der Schüssel
 und kann nicht mehr fliegen,
 sehe bleckende Zähne um mich her!
 Armer, armer! Nun so schwarz und so arg
 verbrannt!

13. Ich bin der Abt

Ich bin der Abt von Cucanien,
 und meinen Konvent halte ich mit den
 Saufbrüdern
 und meine Wohlgeneigtheit gehört dem Orden
 der Würfelspieler
 und macht einer mir morgens seine Aufwartung
 in der Schenke,
 geht er nach der Vesper fort und ist ausgezogen
 und also ausgezogen, wird er ein Geschrei
 erheben:

14. In taberna quando sumus

In taberna quando sumus
non curamus quid sit humus,
sed ad ludum properamus,
cui semper insudamus.
Quid agatur in taberna
ubi nummus est pincerna,
hoc est opus ut queratur,
si quid loquar, audiatur.
Quidam ludunt, quidam bibunt,
quidam indiscrete vivunt.
Sed in ludo qui morantur,
ex his quidam denudantur
quidam ibi vestiuntur,
quidam saccis induuntur.
Ibi nullus timet mortem
sed pro Baccho mittunt sortem:
Primo pro nummata vini, ex hac bibunt libertini;
semel bibunt pro captivis,
post hec bibunt ter pro vivis,
quater pro Christianis cunctis
quingies pro fidelibus defunctis,
sexies pro sororibus vanis,
septies pro militibus silvanis.
Octies pro fratribus perversis,
nonies pro monachis dispersis,
decies pro navigantibus
undecies pro discordantiibus,
duodecies pro penitentibus,
tredecies pro iter agentibus.
Tam pro papa quam pro rege
bibunt omnes sine lege:

Bibit hera, bibit herus, bibit miles, bibit clerus,
bibit ille, bibit illa, bibit servus cum ancilla,
bibit velox, bibit piger,
bibit albus, bibit niger,
bibit constans, bibit vagus
bibit rudis, bibit magnus.
Bibit pauper et egrotus, bibit exul et ignotus,
bibit puer, bibit canus, bibit presul et decanus,
bibit soror, bibit frater,
bibit anus, bibit mater,
bibit ista, bibit ille, bibunt centum, bibunt mille.
Parum sexcente nummate durant, cum

Wafna! Wafna!

Was hast du getan, Pech, schändlichstes?
Unseres Lebens Freuden hast du fortgenommen
alle!

Wafna! Wafna!

14. Wenn wir in der Schänke sitzen

Wenn wir sitzen in der Schänke,
fragen wir nicht nach dem Grabe,
sondern machen uns ans Spiel,
über dem wir immer schwitzen.
Was sich in der Schenke tut,
wenn der Batzen Wein herbeischafft,
das verlohnt sich, zu vernehmen:
Hörte, was ich sage!
Manche spielen, manche trinken,
manche leben liederlich.
Aber die beim Spiel verweilen:
Da wird mancher ausgezogen,
mancher kommt zu einem Rocke,
manche wickeln sich in Säcke,
keiner fürchtet dort den Tod,
nein, um Bacchus würfelt man.
Erstens: wer die Zeche zahlt: Davon trinkt das
lock're Volk,
Einmal auf die Eingelochten,
dreimal dann auf die, die leben,
viermal auf die Christenheit,
fünfmal, die im Herrn verstarben,
sechsmal auf die leichten Schwestern,
siebenmal auf die Heckenreiterei.
Achtmal die verirrtten Brüder,
neunmal die versprengten Mönche,
zehnmal, die die See befahren,
elfmal, die in Zwietracht liegen,
zwölfmal, die in Buße leben,
dreizehnmal, die unterwegs sind;
Auf den Papst wie auf den König
trinken alle schrankenlos:

Trinkt die Herrin, trinkt der Herr, trinkt der
Ritter, trinkt der Pfaffe,
trinket dieser, trinket jene, trinkt der Knecht und
trinkt die Magd,
trinkt der Schnelle, trinkt der Faule,
trinkt der Blonde, trinkt der Schwarze,
trinkt, wer sesshaft, trinkt, wer fahrend,
trinkt der Tölpel, trinkt der Weise;
Trinkt der Arme und der Kranke, der Verbannte,
Unbekannte,
trinkt das Kind und trinkt der Kahle, trinken
Bischof und Dekan;

immoderate
bibunt omnes sine meta. Quamvis bibant mente
leta,
sic nos rodunt omnes gentes et sic erimus
egentes.
Qui nos rodunt confundantur
et cum iustis non scribantur.

III. COUR D'AMOURS

15. Amor volat undique

Amor volat undique, captus est libidine.
Iuvenes, iuvenile coniunguntur merito.
Siqua sine socio, caret omni gaudio;
tenet noctis infima
sub intimo cordis in custodia:
fit res amarissima.

16. Dies, nox et omnia

Dies, nox et omnia michi sunt contraria;
virginum colloquia me fay planszer,
oy suvenz suspirer, plu me fay temer.
O sodales, ludite, vos qui scitis dicite
michi mesto parcite, grand ey dolor,
attamen consulite per voster honur.
Tua pulchra facies me fay planszer milies,
pectus habet glacies. A remender
statim vivus fierem per un baser.

17. Stetit puella

Stetit puella rufa tunica;
si quis eam tetigit, tunica crepuit.
Eia.
Stetit puella tamquam rosula;
facie splenduit, os eius fioruit.
Eia!

18. Circa mea pectora

Circa mea pectora multa sunt suspiria
de tua pulchritudine, que me ledunt misere.
Ah!
Mandaliet, Mandaliet min geselle chumet niet.
Tui lucent oculi sicut solis radii,

trinkt die Schwester, trinkt der Bruder,
trinkt die Ahne, trinkt die Mutter,
trinket dieser, trinket jener, trinken hundert,
trinken tausend.
Sechshundert Zechinen reichen lange nicht,
wenn maßlos alle
trinken ohne Rand und Band. - trinken sie auch
frohgemut,
schmähen uns doch alle Völker, und wir werden
arm davon.
Mögen, die uns schmäh'n, verkommen,
nicht im Buche der Gerechten aufgeschrieben
sein!

III. GERICHTSHOF DER LIEBE

15. Amor fliegt überall

Amor fliegt überall, ist ergriffen von Verlangen.
Jünglinge und Jüngerlein finden sich, und das
ist recht!
Wenn eine keinen Liebsten hat, so ist sie aller
Freuden leer,
muss verschließen tiefste Nacht
drinne in ihres Herzens Haft.
Das ist ein bitter Ding.

16. Tag, Nacht und Alles

Tag, Nacht und alles ist mir zuwider.
Plaudern der Mädchen macht mich weinen
und oftmals seufzen und fürchten noch mehr.
Freunde! ihr scherzt! Ihr sprecht, wie ihr's wisst!
Schont mich Betrübten! Groß ist mein Schmerz.
Ratet mir doch, bei eurer Ehr'!
Dein schönes Antlitz macht mich weinen viel
tausend Mal.
Dein Herz ist von Eis. - Mach's wieder gut!
Ich würde lebendig sogleich durch einen Kuss.

17. Stand ein Mägdelein

Stand ein Mägdelein in rotem Hemd.
Wenn man dran rührte, knisterte das Hemd.
Eia!
Stand ein Mägdelein gleich einem Röslein.
Es strahlte ihr Antlitz und blühte ihr Mund.
Eia!

18. In meinem Herzen sind viele Seufzer

In meinem Herzen sind viele Seufzer,
weil du so schön bist: Davon bin ich ganz wund.
Ah!
Manda liet, Manda liet, mein Geselle kommet
nicht.

sicut splendor fulguris lucem donat tenebris.
Ah!
Mandaliet Mandaliet, min geselle chumet niet.
Vellet deus, vallent dii quod mente proposui:
ut eius virginea reserassem vincula.
Ah!
Mandaliet, Mandaliet, min geselle chumet niet.

19. Si puer cum puellula

Si puer cum puellula moraretur in cellula,
felix coniunctio.
Amore suscrescente pariter e medio
avulso procul tedio,
fit ludus ineffabilis membris, lacertis, labii.
Si puer cum puellula moraretur in cellula,
felix coniunctio.

20. Veni, veni, venias

Veni, veni, venias
Veni, veni, venias,
ne me mori facias,
hyrcra, hyrce, nazaza,
trillirivos!
Pulchra tibi facies oculorum acies,
capillorum series, o quam clara species!
Rosa rubicundior, lilio candidior
omnibus formosior, semper in te glorior!

21. In truitina

In truitina mentis dubia
fluctuant contraria
lascivus amor et pudicitia.
Sed eligo quod video,
collum iugo prebeo:
ad iugum tamen suave transeo.

22. Tempus es iocundum

Tempus es iocundum, o virgines,
modo congaudete vos iuvenes.
Oh, oh, oh, totus floreo,

Deine Augen leuchten wie Sonnenstrahlen,
wie der Glanz des Blitzes die Nacht erhellt.
Ah!
Manda liet, Manda liet, mein Geselle kommet
nicht.
Gebe Gott, geben´s die Götter, was ich mir hab
vorgesetzt:
Dass ich ihrer Jungfernschaft Fesseln noch
entriegle.
Ah!
Manda liet, Manda liet, mein Geselle kommet
nicht.

19. Wenn Knabe und Mägdelein

Wenn Knabe und Mägdelein verweilen im
Kämmerlein:
Seliges Beisammensein!
Wächst die Liebe sacht heran und ist zwischen
beiden
alle Scham gleicherweise abgetan,
Beginnt ein unaussprechlich Spiel mit Gliedern,
Armen, Lippen.
Wenn Knabe und Mägdelein verweilen im
Kämmerlein:
Seliges Beisammensein!

20. Komm, komm, komme!

Komm, komm, komme!
Komm, komm, komme!
Lass mich nicht sterben!
Hycra, hycra, nazaza,
Trillirivos!
Schön ist dein Angesicht, deiner Augen
Schimmer,
deiner Haare Flechten! O wie herrlich die
Gestalt!
Roter als Rosen, weißer als Lilien!
Du Allerschönste, stets bist du mein Ruhm!

21. Im Zweifel

Auf des Herzens unentschiedener Waage
schwanken widerstreitend
Scham und liebendes Verlangen.
Doch ich wähle, was ich sehe,
biete meinen Hals dem Joch,
trete unters Joch, das doch so süß.

22. Lieblich ist die Zeit

Lieblich ist die Zeit, o Mädchen!
Freut euch jetzt mit uns, ihr Burschen!
Oh! Oh! Oh! Wie ich blühe,

iam amore virginali totus ardeo
novus, novus amorest, quo pereo.
Mea me confortat promissio,
mea me deportat negatio.
Oh, oh, oh totus floreo
am amore virginali totus ardeo
novus, novus amorest, quo pereo.
Tempore brumali vir patiens,
animo vernali lasciviens.
Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo
novus, novus amorest, quo pereo.
Mea mecum ludit virginitas,
mea me detrudit simplicitas.
Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo,
novus, novus amorest, quo pereo.
Veni, domicella, cum gaudio,
veni, veni, pulchra, iam pereo.
Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo,
novus, novus amorest, quo pereo.

23. Dulcissime

Dulcissime, Ah!totam tibi subdo me!

Blanziflor et Helena

24. Ave formosissima

Ave formosissima, gemma pretiosa,
ave decus virginum, virgo gloriosa,
ave mundi luminar, ave mundi rosa,
Blanziflor et Helena,
Venus generosa!

FORTUNA IMPERATRIX MUNDI

25. O Fortuna

O Fortuna velut luna statu variabilis, ...

schon von einer neuen Liebe ganz erglühe!
Junge, junge Liebe ist es, daran ich vergeh!
Mein Versprechen gibt mir Mut,
mein Verweigern drückt mich nieder.
Oh! Oh! Oh! Wie ich blühe,
schon von einer neuen Liebe ganz erglühe!
Junge, junge Liebe ist es, daran ich vergeh!
Zur Winterszeit ist trüg der Mann
im Hauch des Frühlings erwacht seine Lust.
Oh! Oh! Oh! Wie ich blühe,
schon von einer neuen Liebe ganz erglühe!
Junge, junge Liebe ist es, daran ich vergeh!
Es lockt und zieht mich hin: Ich bin ein
Mädchen.
Es schreckt und ängstigt mich, bin ach so
einfach!
Oh! Oh! Oh! Wie ich blühe,
schon von einer neuen Liebe ganz erglühe!
Junge, junge Liebe ist es, daran ich vergeh!
Komm, Geliebte! Bring Freude!
Komm, komm, du Schöne! Schon muss ich
vergehn!
Oh! Oh! Oh! Wie ich blühe,
schon von einer neuen Liebe ganz erglühe!
Junge, junge Liebe ist es, daran ich vergeh!

23. Süßester

Du Süßester! Ganz Dir ergeb ich mich!

Blanziflor und Helena

24. Heil Dir, Schönste

Heil dir, schönste, köstliche Perle!
Heil dir, Zierde der Frauen! Jungfrau,
hochgelobt!
Heil dir, Leuchte der Welt! Heil dir, Rose der
Welt!
Blanziflor und Helena!
Noble Venus!

FORTUNA, BEHERRSCHERIN DER WELT

25. O Fortuna

O Fortuna! Wie der Mond so veränderlich, ...

Carl Orff

* 10. Juli 1895 in München; † 29. März 1982 ebenda

Orff, Komponist und Theatermann, Humanist und Pädagoge gleichermaßen, erlangte durch seine »Carmina Burana« Weltruhm.

In der Vielfalt seiner Bühnenwerke, in denen er Anregungen aus dem mittelalterlichen Mysterienspiel, den Volksstoffen seiner bairischen Heimat, aus Märchen der Welt bis hin zur griechischen Tragödie verarbeitet, offenbart sich die Schaffenskraft einer der herausragendsten Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts.

Auch sein weltweit in über dreißig Ländern der Erde präsenten Orff-Schulwerk der elementaren Musik- und Bewegungserziehung belebt und prägt seit mehr als fünfzig Jahren die Musikpädagogik für Kinder rund um unseren Globus. (Orff-Schulwerk entstanden 1930-1935, neu gefasst 1950-1954: Versuch der Erziehung der Kinder zu rhythmischem Bewusstsein durch Bewegung, Klatschen und Klopfen, Stampfen und Trommeln, Erziehung zu melodischen Bewusstsein durch allerlei kleine, vielfach selbst zu fertigende Instrumente. Später kommen melodische Übungen hinzu mit einfacher Begleitung, schwierigere Rhythmen, Ausweitungen bis zu „konzertartigen“ Stücken für Jugendliche.

Auch andere Kunstformen, etwa das darstellende Spiel und die bildnerische Gestaltung können miteinbezogen werden.

Text zu Carl Orff zusammengestellt aus dem Internet: <http://www.orff.de/index.php>

Gedanken zum Text der Carmina Burana

Eingerahmt von Hymnen an die Schicksalsgöttin Fortuna, Herrin über Glück oder Unglück, Fall oder Aufstieg in unserem Leben, sprechen die Texte Bereiche unseres Lebens an, die auch heute - 800 Jahre nach ihrer Entstehung - Aktualität haben. Es sind die Themen: Liebe, Lust und Leidenschaft Immer im archetypisch Bildhaften bleibend, wirken die sozialkritischen, politischen Lieder, die Trink- und Sauflieder, die Hymnen auf die Liebe, auch die parodistisch-satirischen Lieder der Carmina Burana trotz ihres Alters und ihrer Sprache sehr modern. Sie schildern das Lebensgefühl der Unterschicht, die sich trotz ihrer ungesicherten Lebensbedingungen die pralle Lebenslust nicht nehmen lässt Da spricht der Text von Menschen mit berechtigten Zukunftsängsten. Sie sind aus der ordentlichen Gesellschaft ausgeschlossen, werden nicht gehört oder ernst genommen und wenden sich so einem sinnlichen Leben zu. Hier herrscht nicht Gott, König oder Zunftordnung, sondern Fortuna, die Göttin des Zufalls.

Die Schöpfer dieser Texte waren die theologisch gebildeten Aussteigermönche des Mittelalters, die Vaganten. Es sind Texte von Menschen, die die herrschende Oberschicht mit ihren gesellschaftlichen Wertvorstellungen kritisch hinterfragen, sich lustig machen über religiöse Engstirnigkeiten und gesellschaftliche Zwänge. Sie folgten ihrer Sehnsucht nach Liebe, Freiheit und Gerechtigkeit und protestierten gegen Askese und Buße durch diesseits gewendete Lebensfreude und Lebenslust Mit diesen „Protestsongs“ versuchten die Vaganten auf künstlerisch höchstem Niveau, jedoch oft im Gewand oberflächlich erscheinender Unterhaltung, empfundene Missstände der Gesellschaft und des Klerus aufzuzeigen: vom tief empfundenen Liebeslied bis zum derben Sauflied, von der Parodie auf die hohe Geistlichkeit bis zur Hommage an die

Lebensfreude, vom resignierenden Klagen im Angesicht übermächtiger Dogmen bis zum innigen Bekenntnis zur Liebe. Dabei spielt die Verbundenheit des Menschen mit der Natur eine große Rolle. Die in ihrer Komplexität doch so unkompliziert erscheinende Natur ist dann oft Metapher für unser Gefühlsleben, für die Welt der Empfindungen. Das kritische Aufbegehren gegen das Establishment, die Ironisierung gesellschaftlicher Normen, oder auch die Huldigung der Freiheit und Liebe sind alles Motive, die sowohl in den Carmina Burana als auch in unzähligen politischen bzw. sozialkritischen Texten von gegenwärtigen Liedermachern, Rockmusikern und Volksmusikern zu finden sind. Auf diese Texte stieß Carl Orff, Mitte der 30er Jahre des vergangenen Jahrhunderts, in einem Buch, das ihn sofort faszinierte und inspirierte. Der Herausgeber dieses Buches war Johann Andreas Schmeller, sein Titel: Carmina Burana. Die originale Handschrift, die Schmelter Ende des 19. Jahrhunderts erstmalig herausgab, enthält, thematisch geordnet über 250 überwiegend lateinische Gedichte, untermischt mit mittelhochdeutschen Versen und romanischen Einsprengseln: moralisch-satirische Dichtungen, Liebes-, Trink- und Spielerlieder, ferner geistliche Schauspiele. In Zusammenarbeit mit Orffs langjährigem Freund Michael Hofmann, einem profunden Kenner dieser Vagantenlyrik des 12. und 13. Jahrhunderts, entstand nach einer langen Auseinandersetzung mit der Thematik die heute bekannte Komposition: Carmina Burana.

Stefan Albrecht

Text mit freundlicher Genehmigung übernommen aus dem Programmheft der Aufführung der Waldorfschule Wien – Mauer vom März 2006

Solistinnen:

Christina Stegmaier, Sopran

Geboren 1978 in St. Pölten, studierte Christina Stegmaier von 1995 bis 1999 am Konservatorium für Kirchenmusik der Diözese St. Pölten. Dort absolvierte sie den Lehrgang für Lied-Messe-Oratorium bei Mag. Monika Riedler. Im Jahr 2005 besuchte sie die Meisterklasse von Emma Kirkby.

Ab 1999 Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien Instrumental- und Gesangspädagogik. Sie begann bei Eva Klietmann Bártfai und wechselte später zu Mag. Ruth Gabrielli Kutrowatz. Im Jahr 2008 schloss sie das Magisterstudium mit Auszeichnung ab.

Zahlreiche solistische Auftritte im In- und Ausland brachten sie einem großen Publikum näher. In den letzten Jahren konzentriert sie sich besonders auf die Interpretation Alter Musik (z.B. mit Martin Haselböck und der Wiener Akademie, mit Christoph Coin und dem „L'Ensemble Baroque de Limoges“, dem „L'Ensemble Orchestre de Basse Normandie“ in Frankreich, Deutschland und Spanien, sowie mit dem Ensemble Cafe Zimmermann und den Wiener Bachsolisten).

In letzter Zeit ist sie verstärkt bei Auftritten des Vokalensembles 15.21 zu hören (im Wiener Konzerthaus und bei den Internationalen Barocktagen in Melk). Im Rahmen dieser Zusammenarbeit entstand auch eine CD mit Monteverdi Madrigalen.

Sie war Gast auf nationalen und internationalen Festivals wie dem Folle Journée-Festival in Nantes (F) – die Nummer 1 unter den europäischen Festivals klassischer Musik – beim Toulouse les Orgues Festival (F), Osterklang, Internationales Orgelfest Stift Zwettl und dem Festival Styriarte.

Ihr Repertoire reicht von frühbarocken Madrigalen und Motetten über zahlreiche Bachkantaten, Oratorien und barocke Oper (etwa Belinda in Dido und Aeneas) bis hin zum Klassischen Lied und Zeitgenössischen Werken.

Alexander Mayr, Tenor

Der Wiener Tenor erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Wiener Sängerknaben. Sein Gesangsstudium begann er am Salzburger „Mozarteum“ und schloss dieses bei Prof. Franz Lukasovsky an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien ab.

Alexander Mayr gilt als Spezialist für extrem hohe Tenorpartien und so bilden Rollen aus diesem Fach, wie etwa die Nase und der Wachtmeister in Schostakowitschs "Nase", oder der Astrologe in Rimski-Korsakows "Goldenem Hahn" den Schwerpunkt seines Repertoires.

Bereits früh mit der Musik der Moderne in Berührung gekommen, feierte er auch viele Erfolge als Interpret zeitgenössischer Musik: so etwa in den Titelpartien der Opern „Schreber“ (Peter Androsch) und „Ion“ (Param Vir), als Toni in Henzes „Elegie für junge Liebende“, oder mit der Tenorpartie in Georg Friedrich Haas Oper „Nacht“.

Unter der Leitung namhafter Dirigenten und Regisseure, wie etwa Stefan Soltesz, John Fiore, David Perry, Ivan Anguelov, Brigitte Fassbaender, Christoph Loy, Andrea Schwalbach, Stein Winge, Sir Peter Ustinov, uvm. war Alexander Mayr in den letzten Jahren u.a. an den Theatern in Klagenfurt, Innsbruck, Basel, Luzern, Lübeck und Oldenburg, für die Opernszene Wien und das Sirene Operntheater, bei den Operettenfestspielen in Bad Ischl, an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf, am Wuppertaler Opernhaus, an der Oper Kiel, der Opera Zuid in Maastricht, am Aalto Theater Essen und an der Frankfurter Oper, sowie für das Aldeburgh und das Almeida Festival (London), bei den Salzburger Festspielen und den Bregenzer Festspielen engagiert.

Mit dem Radiosymphonieorchester Wien, der Camerata Academica Salzburg, der Nordwestdeutschen Philharmonie und anderen Orchestern war Alexander Mayr mit verschiedenen Konzertprogrammen, wie etwa Orffs „Carmina Burana“, oder bei Opern- und Operettengalas im Wiener Konzerthaus, im Konzerthaus Dortmund, im Linzer Brucknerhaus, im großen Saal des Mozarteums in Salzburg, oder auch der Salzburger Aula zu hören.

Seine Diskographie umfasst CD-Einspielungen von Carl Orffs „Carmina Burana“, Michael Mautners „Dantes Fest“ und eine CD und Video Produktion von Claudio Monteverdis „Orfeo“ aus der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf.

Mehr und ausführlichere Informationen zu Alexander Mayr finden sie im Internet unter:
<http://alexmayr.bplaced.net/>

Klemens Sander, Bariton

In Oberösterreich geboren, war Klemens Sander zunächst St. Florianer Sängerknabe, bevor er in Wien bei Helena Lazarska, Robert Holl und David Lutz studierte (Abschluss mit Auszeichnung 2003). Weitere künstlerische Impulse erhielt er in Meisterklassen von Gundula Janowitz, Dagmar Pecková, Hartmut Höll und Thomas Hampson.

Klemens Sander ist Gewinner zahlreicher Gesangswettbewerbe. Von 2003 bis 2006 war er Ensemblemitglied des Staatstheaters Karlsruhe.

Gastengagements führen ihn seit 2005 u.a. zur Neuen Oper Wien, wo er den *Seikyo* in Tan Duns Oper TEA sang, zu den Salzburger Festspielen (Schreker: „Die Gezeichneten“), ans Grand Theatre Luxembourg (*Papageno* in „Die Zauberflöte“), ans Staatstheater Karlsruhe (*Donner* in „Das Reingold“) und ans Theater an der Wien (Händel: „Giulio Cesare in Egitto“, Poulenc: „Dialogues des Carmelites“ und Strauss: „Intermezzo“). Im Sommer 2008 sang Klemens Sander in einer Neuproduktion des „Don Giovanni“ die Titelrolle.

Bereits während seines Studiums war er an der Wiener Volksoper zu hören. In der Saison 2008/2009 kehrte Klemens Sander an die Wiener Volksoper zurück und singt dort derzeit Partien wie *Papageno* in „Die Zauberflöte“, *Dr. Falke* in „die Fledermaus“, *Lord Kookburn* in „Fra Diavolo“ und *Harlekin* in „Ariadne auf Naxos“.

Neben der Oper ist Klemens Sander auch intensiv im Konzertbereich tätig. 2005 gab er mit Charles Spencer (Klavier) sein Liederabend-Debüt in der Londoner Wigmore Hall. 2008 war er mit Schuberts „Winterreise“ mit Justus Zeyen (Klavier) im Mozarteum Salzburg zu hören. Zahlreiche Konzerte führten ihn bisher durch ganz Europa, nach Japan und in die USA.

Er arbeitete bisher mit den Dirigenten Kent Nagano, Bertrand de Billy, Georges Prêtre, Franz Welser-Möst, Leopold Hager, Helmuth Rilling, René Jacobs, Martin Haselböck, Christopher Moulds, Christian Arming und Andreas Spring zusammen.

Konzerthöhepunkte der jüngsten Vergangenheit beinhalten u.a. Faurés „Requiem“ unter Georges Prêtre in der Berliner Philharmonie sowie Schuberts „Es-Dur Messe“ unter der Leitung von Franz Welser-Möst. Orffs „Carmina Burana“ sang Klemens Sander zuletzt in Tokio, Taipeh und Madrid.

Mehr und ausführlichere Informationen zu Klemens Sander finden sie im Internet unter:
<http://www.klemenssander.at/klemenssander/NEW/biographie.htm>

Instrumentalisten:

Eva Salmutter, Klavier

Die gebürtige Niederösterreicherin absolvierte ihr Klavierstudium am Konservatorium Wien (Privatuniversität Wien) bei Prof. Gertraud Kubacsek, ist mehrfache Preisträgerin beim Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“ sowohl solistisch und mit Klavierduo. Ihr Studium schließt sie 1983 mit dem Konzertdiplom ab.

Weitere Studien bei:

Gaby Casadesus in Paris, Meisterkurse bei Heinz Medjmorek, Philippe Entremont, Viktor Merzhanov und Philippe Bianconi. Meisterkurse für Liedbegleitung bei Charles Spencer.

Rege Konzerttätigkeit in Europa und Japan folgte, sowohl solistisch als auch mit Kammermusik und als Liedbegleiterin, ebenso zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen. Sie ist Mitglied des „Phoenix-Trio Wien“, des „Innsbrucker Flötentrio“ und 2004 Gründungsmitglied des SIRIUS-Trio.

Neben ihrer Konzerttätigkeit widmet sich Eva Salmutter intensiv der Musikpädagogik. Sie ist Professorin für Klavier, Kammermusik und Didaktik an der Universität Mozarteum, Standort Innsbruck. Seit 1994 ist sie künstlerische Leiterin der alljährlichen „Payerbacher Meisterkurse“ in Niederösterreich und regelmäßig Dozentin bei Workshops, u. a. in Polen.

2007 erschien ihr klavierdidaktisches Buch „Faszination Klavier - Wege zu effizientem Unterricht und Selbststudium“ im Verlag DV Thaur.

Donát Deáky, Klavier

Donát Deáky wurde 1979 in Pécs geboren, wo er bereits mit 6 Jahren den ersten Klavierunterricht hatte. Er besuchte das Musikgymnasium in Pécs und absolvierte das Studium als Klavierlehrer und Kammermusiker an der Universität in Győr.

Seit 2005 beschäftigt er sich auch mit Alter Musik und studiert am Konservatorium Wien Privatuniversität bei Norbert Zeilberger Cembalo. Er wirkt bei zahlreichen Konzerten in Österreich und ganz Europa als Pianist wie auch als Cembalist mit, wobei er großes Augenmerk auf seine Korrepetitorentätigkeit legt.

Leitung des Chors der Universität für Bodenkultur, Wien:

Peter Riedmann

Der gebürtige Vorarlberger Peter Riedmann studierte Musikerziehung und Instrumental-ME (Gesang, Blockflöte) am Mozarteum Salzburg (Institut Innsbruck), Französisch an der Universität Innsbruck und Sologesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien (bei KS Margarita Lilova und Prof. Margit Klaushofer).

Seit 2002 unterrichtet er Musik und Französisch an einer AHS in Wien 3.

Peter Riedmann ist neben seiner Lehrtätigkeit international als Solist, Chorsänger (derzeit v.a. Wiener Singverein), Referent und Komponist tätig.

Seit 2002 leitet er den Chor der Universität für Bodenkultur (Boku-Chor) und die gemeinsam mit seinem Vorgänger Stefan Albrecht begründete Chor-Sommerwoche Ebensee.

Weitere Informationen

Wir, die Mitglieder des Boku-Chors, sind eine Gruppe junger Leute, teilweise Studierende, teilweise berufstätig, denen es Spaß macht, miteinander zu singen.

Unser Programm ist bunt gemischt. Wir singen klassische Chorliteratur, weltliche und geistliche Lieder aus allen Epochen, österreichische und internationale Volkslieder ebenso wie Spirituals. „Stille hören, Licht singen“, „hier und jazz“, „musicalized“, „A Ceremony Of Carols“, und „von Sinnen“ waren die sprechenden Titel früherer Konzerte. Auch das Mozart Requiem konnte mehrmals erfolgreich aufgeführt werden. Alljährlich gestalten wir auch den Ball der Universität für Bodenkultur mit und übernehmen die musikalische Begleitung bei akademischen Feiern an der Boku.

Unsere Proben finden jeden Dienstag statt. Weiters gibt es auch mehrmals jährlich Chorwochenenden, an verschiedenen Orten in Niederösterreich, die wir gemeinsam zum intensiven Proben nützen.

Seit August 2003 organisieren wir im Sommer eine ganze Singwoche in Ebensee am Traunsee. Dort können wir in lockerer Atmosphäre miteinander musizieren, in verschiedenen Workshops die unterschiedlichsten Dinge erleben und nebenbei einen Urlaub am See genießen.

Der Chor besteht aktuell aus ca. 70 Mitgliedern. Neben dem Musizieren ist natürlich auch das Zusammentreffen mit Freunden und das Kennenlernen neuer Leute ein wichtiger Bestandteil des Chorlebens.

Kontakt

Sie haben Fragen, möchten den BOKU-CHOR fördern, zu den Konzerten eingeladen werden oder Konzertkarten bestellen?

Besuchen Sie uns im **Internet** unter <http://bokuchor.boku.ac.at/>

E-Mail: bokuchor@boku.ac.at

Anschrift: A-1180 Wien, Gregor-Mendel-Straße 33

Finanzierung

Wir - der BOKU-CHOR – sind als Verein organisiert. Die finanziellen Aufwendungen des Chors werden durch Zuwendungen und Spenden privater und öffentlicher Sponsoren und Förderer und nicht zuletzt durch die Mitgliedsbeiträge der Chormitglieder, die weder Gagen noch Kostenerstattungen erhalten, aufgebracht. Vor diesem finanziellen Hintergrund freuen wir uns über jede Spende von Ihnen! Ihre Spende hilft, Projekte dieser Art auch weiterhin zu ermöglichen.

BOKU-CHOR

Konto-Nummer: 01.414.445.500

Bank Austria Creditanstalt BLZ 12.000

IBAN: AT861100001414445500

BIC: BKAUATWW